

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dennis Thering (CDU) vom 29.08.13

und Antwort des Senats

Betr.: Wie gefährlich sind die Müllberge im nördlichen Alstertal für die Bevölkerung?

Die Müllberge im Alstertal sind ein beliebtes Ausflugsziel für viele Spaziergänger und Touristen. Bei gutem Wetter ist ein Blick über ganz Hamburg möglich, weswegen sich dort immer wieder zahlreiche Menschen einfinden. Außerdem bieten die Müllberge zahlreiche Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten. Doch immer wieder gibt es Befürchtungen hinsichtlich der Sicherheit der Bevölkerung auf dem Terrain. So finden sich an einigen Stellen auf den Müllbergen Pflanzen des Riesen-Bärenklaus. Außerdem gibt es Stellen, an denen es auffällig nach Chemikalien riecht.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

- 1. Welche Arten von Müll sind unter den Müllbergen im Alstertal gelagert und wie sind diese sowohl nach unten zum Grundwasser hin als auch nach oben zu den begehbaren Bereichen hin eingeschlossen?*

Nach dem Kenntnisstand der zuständigen Behörde wurde auf den beiden Altdeponien Herr (im Norden) und Borchert (im Süden) überwiegend mineralisches Material (geschätzt auf circa 95 Prozent) abgelagert. Neben Boden/Bauschutt wurden auch diverse Haus- und Gewerbeabfälle sowie Industrieabfälle abgelagert. Die genaue Zusammensetzung ist nicht bekannt.

Die beiden Altdeponien wurden ohne Basisabdichtung errichtet. Zur Rekultivierung wurde jeweils eine Abdeckung nach oben aus mindestens 2 m mächtigem reinem Bodenmaterial sowie 0,2 m mächtigem Mutterboden aufgebracht. Für die spätere Zwischenraumverfüllung sind eine Basisabdichtung sowie eine Abdeckung aus bindigem Boden hergestellt worden. Für die anschließende Aufsattelung sind ebenfalls eine Basisabdichtung sowie eine Abdeckung aus bindigem Boden hergestellt worden. Durch die Abdeckung der Ablagerungen mit Boden/Mutterboden und einer Vegetationsdecke ist eine wirksame Unterbindung des direkten Kontakts mit dem Auffüllungsmaterial gegeben. Für die gegenwärtige Nutzung ist daher nicht mit einer Gefährdung durch den direkten Kontakt zu rechnen.

- 2. Werden die Müllberge regelmäßig daraufhin kontrolliert, dass keine schädlichen oder giftigen Stoffe austreten?*

Wenn ja, wie häufig, wann wurde die letzte Kontrolle durchgeführt und mit welchem Ergebnis?

Wenn nein, warum nicht und wie wird dennoch die Sicherheit der Bevölkerung gewährleistet?

Ja. Es werden jährlich, zuletzt 2012, Grundwasserproben des ersten und zweiten Grundwasserleiters untersucht.

Für keinen der untersuchten Stoffe liegt eine von der Ablagerung ausgehende flächenhafte Verunreinigung im Grundwasser vor. Eine festzustellende Belastung mit Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmitteln resultiert nach den vorliegenden Erkenntnissen nicht aus der Ablagerung, sondern vermutlich aus einem flächenhaften Eintrag im gesamten Anstrombereich.

3. *Wird die Qualität des Wassers in den umliegenden Seen regelmäßig kontrolliert?*

Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Wenn nein, warum nicht?

Ja. Der in der Nähe liegende Hummelsee wird einmal im Jahr gemäß der Verordnung über die Qualität und die Bewirtschaftung der Hamburger Badegewässer untersucht. Dabei sind in den letzten Jahren keine Beanstandungen festgestellt worden.

4. *Ist aufgrund der Wasserqualität ein gefahrloses Baden für Kinder und Erwachsene in den anliegenden Seen möglich?*

Hinsichtlich der Wasserqualität ist ein gefahrloses Baden im Hummelsee möglich. Der Hummelsee ist jedoch kein offizielles Badegewässer. Das Baden erfolgt auf eigene Gefahr im Rahmen des Gemeingebrauchs gemäß § 9 Absatz 1 Hamburgisches Wassergesetz.

5. *Gibt es Pläne, die Müllberge zu erweitern?*

Wenn ja, wann, wo, durch wen, warum und wie ist der aktuelle Planungsstand (bitte alle zugehörigen Pläne anfügen)?

Ja. Die Firma Containerdienst Eggers & Sohn GmbH hat bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), als zuständiger Planfeststellungsbehörde die Planfeststellung für die Errichtung und den Betrieb einer Deponie für Boden beantragt. Der Planfeststellungsantrag und die dazugehörigen Unterlagen, aus denen sich Art und Umfang des Vorhabens ergeben, sowie die entscheidungserheblichen Unterlagen über die Umweltauswirkungen liegen vom 27. August bis zum 26. September 2013 öffentlich bei der BSU/Abfallwirtschaft, dem Bezirksamt Wandsbek/Zentrum für Wirtschaftsförderung, Bauen und Umwelt und der Stadt Norderstedt/Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr öffentlich zur Einsichtnahme aus.

6. *Gibt es auf und an den Müllbergen Pflanzen des Riesen-Bärenklaus?*

Wenn ja, wo befinden sich diese und seit wann ist der zuständigen Fachbehörde das Vorkommen bekannt?

Ja. Das Hauptvorkommen befindet sich an der Westflanke, Einzelpflanzen und kleinere Gruppen auch auf der Kuppe. Das Vorkommen ist dem zuständigen Bezirksamt seit 2004 bekannt.

7. *Welche Gefahren bergen die Pflanzen des Riesen-Bärenklaus für den Menschen und für Tiere? Wie breiten sich diese Pflanzen aus und mit welchen Methoden können diese bekämpft werden?*

Eine umfassende und allgemein verständliche Dokumentation über die Gefahren, Ausbreitungswege und Bekämpfungsmethoden ist mit dem „Praxisleitfaden Riesenbärenklau“ öffentlich zugänglich unter www.giant-alien.dk/manual.html.

8. *Wann wurden zuletzt die Pflanzen des Riesen-Bärenklaus an den Müllbergen bekämpft? Mit welchen Methoden ist dies geschehen und war dies erfolgreich?*

Die Riesen-Bärenklaupopulation an den Müllbergen in Hummelsbüttel ist zuletzt in 2013 bekämpft worden. Als Methoden wurden eingesetzt: Schwächung der Pflanzen und Verhinderung der weiteren Ausbreitung durch Mahd vor der Samenreife mit Kleingeräten, Entsorgung des Mähguts, Kontrolle auf Nachblüte. Eine vollständige Beseitigung der Population war nicht möglich. Auch aufgrund des im Boden noch vorhandenen Samenpotenzials (Keimfähigkeit circa sieben Jahre) ist der Standort in den kommenden Jahren weiter zu beobachten und zu bearbeiten. Unter den gegebenen Standortbedingungen wird erwartet, dass die Methoden langfristig zum Erfolg führen.